

Pressemitteilung: "NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFJOCH" (31.03.2019)

Fast ein Triumphzug mit Volksfestcharakter

Es war ein mehr als deutliches Signal an die Politik, das bei der Petitionsübergabe am Freitag am Innsbrucker Landhausplatz gesetzt wurde.

"Ich habe in der Anmeldung der Kundgebung bei der Landespolizeidirektion optimistischerweise 500 Teilnehmer gemeldet, diese dann aber ein paar Tage später auf 200-300 korrigiert. Dass es schließlich 1000 sein werden, habe ich in meinen kühnsten Träumen nicht erwartet. Es war fast ein Triumphzug mit Volksfestcharakter bei strahlendem Wetter, als zu den Klängen einer Samba-Gruppe sich ein langer Zug von Menschen aller Altersklasse, darunter viele Kinder, durch die Innsbrucker Innenstadt bewegte."

Die Botschaft an LH-Stvtr.in Felipe war klar und eindeutig: "Nein zum Ausverkauf der Berge, Nein zur Zerstörung der Natur, Nein zu Schigebietserweiterungen und -zusammenschlüssen."

Diese Botschaft werden meine Tochter und ich bei einem Gesprächstermin am Mittwoch auch an den Landeshauptmann richten und können uns dabei auf inzwischen mehr als 17.000 Unterzeichner (zusammen mit den handschriftlichen) und auf eben diese starke Unterstützung durch die Bevölkerung bei unserer Kundgebung und dem Protestmarsch berufen.

Gemeinderatsbeschluss in Silz gegen das Liftprojekt

Obwohl die Betreiber schon im Vorfeld die Umweltverträglichkeitserklärung zurückgezogen hatten, fasste der Gemeinderat in Silz am gleichen Tag, an dem die Demo in Innsbruck stattfand, einen Mehrheitsbeschluss mit 9:5 Stimmen gegen den Zusammenschluss Kühtai - Hochötz über das Schafjoch.

Diese klare Mehrheit kam auch für uns überraschend, gibt es doch in der Heimatgemeinde von Kühtai mehr als 70 Aktionäre der Bergbahnen, die durchaus auch ein wirtschaftliches Interesse an der Schigebietserweiterung haben könnten. Andererseits hatte sich schon bei der Gemeindeversammlung im Jänner gezeigt, dass die Mehrheit der Silzer gegen eine Verbauung ihres Naherholungsgebietes ist.

Aus unserer Sicht war der 29.März also ein Freudentag. Wir wissen aber auch, dass damit das Projekt noch nicht vom Tisch ist.

Die drei Standortgemeinden wollen jetzt offensichtlich ein gemeinsames Gremium bilden, in dem Vertreter aus den Fraktionen der einzelnen Gemeinden, Grundstückeigentümer, die Geschäftsführer und auch Vertreter der "Organisationen", womit wahrscheinlich die Bürgerinitiativen gemeint sind, darüber diskutieren sollen, wie es jetzt weiter gehen könnte. Aus unserer Sicht kommt dieses Angebot reichlich spät, nachdem man uns in der Vergangenheit mehrmals belogen und in Abrede gestellt hat, dass es überhaupt ein Projekt gäbe. Unser Standpunkt ist klar: Feldringer Böden und Schafjoch dürfen nicht angetastet werden. Vielleicht bietet uns der angepeilte Dialog die Möglichkeit, die Betreiber zu überzeugen, dass zwei kleine bis mittelgroße Familienschigebiete ökologisch und auch ökonomisch sinnvoller sind als eine nicht wirklich große Schischaukel, die wohl kaum in Konkurrenz zu den großen Schigebieten im hinteren Ötztal und Paznaun treten könnte.

